

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Fürst Hans-Adam II. spricht vor der UNO – und mit US-Präsident George Bush

Besuchsprogramm des Fürsten und des Regierungschefs vor dem historischen Ereignis, der Ansprache unseres Staatsoberhauptes vor der UNO – von Manfred Öhri aus New York

Ein Jahr nach dem denkwürdigen Beitritt Liechtensteins zur UNO stehen nun zweifellos zwei weitere bedeutende Ereignisse unmittelbar bevor. Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein, der gestern aus San Francisco kommend auf dem New Yorker John F. Kennedy-Flughafen eintraf und dort von unserer UNO-Botschafterin Claudia Fritsche begrüsst wurde, wird heute als erstes liechtensteinisches Staatsoberhaupt eine Ansprache an die Mitglieder der UNO-Generalversammlung richten, in der er insbesondere auf das Prinzip der Selbstbestimmung der Länder und Völker eingehen und diesbezüglich auch ein geplantes Projekt kurz erläutern will. Bereits morgen Freitag reist der Landesfürst weiter nach Washington, wo er von US-Präsident George Bush zu einem Privatgespräch im Weissen Haus empfangen wird.

Für Regierungschef Hans Brunhart, der schon am Montag an der Spitze einer Liechtensteiner Delegation nach New York gereist war, begann der Aufenthalt mit einem Ereignis, das offensichtlich die ganze Stadt in Aufregung versetzte: US-Präsident George Bush gab nämlich – nachdem er zuvor seine bisher vierte Ansprache vor der UNO-Generalversammlung gehalten hatte und damit die Liste der vielen prominenten Redner in dieser Woche anführte – für die in grosser Zahl anwesenden Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Aussenminister einen Empfang im Nobel-Hotel Waldorf Astoria, zu dem auch Regierungschef Brunhart und Gattin Bernadette geladen waren. Anschliessend nahmen beide noch an einem kurzen Empfang der norwegischen Premierministerin G.H. Brundtland teil.

In Begleitung von Botschafter Roland Marxer und Protokoll-Chefin Aldina Sievers führen der Regierungschef und seine Gattin dann am Dienstag in das knapp zwei Autostunden von New York entfernte Princeton, wo vorerst ein Besuch bei Frau Barbara Piasecka-Johnson auf dem Programm stand, die zwischenzeitlich wohl auch in unserem Land – zumindest unter den Kunstfreunden – bekannt sein dürfte. In nur zwei Jahrzehnten hat sie eine der namhaftesten privaten Kunstsammlungen der Welt aufgebaut. Nachdem ein Teil ihrer Sammlung letztes Jahr im königlichen Schloss in Warschau zu sehen war, ist die Ausstellung seit Mitte Februar 1991 (und noch bis zum 30. September) in den Staatlichen Liechtensteinischen Kunstsammlungen im Engländerbau zu Gast. Unter dem Titel «Opus Sacrum» werden religiöse Motive aus dem 13. bis 18. Jahrhundert gezeigt.

An das Mittagessen bei Frau Piasecka-Johnson, die anlässlich der Vernissage persönlich in Vaduz weilte, schloss sich ein Referat an, das Regierungschef Brunhart am Dienstag nachmittag an der Woodrow Wilson School of Public and International Affairs der Universität in Princeton hielt. Brunhart ging darin schwerpunktmässig auf das liechtensteinische Staatswesen sowie auf die ausserpolitischen Bestrebungen unseres Landes im Rahmen des europäischen Integrationsprozesses näher ein. Die restlichen Mitglieder der FL-Delegation (nebst den bereits genannten weilen noch die Landtagsabgeordneten Dr. Ernst Walch und Walter Schädler sowie Presseamtsleiter Roland Büchel in New York) besichtigten am Dienstag u.a. das UNO-Gebäude, wo später für Botschaftsangehörige

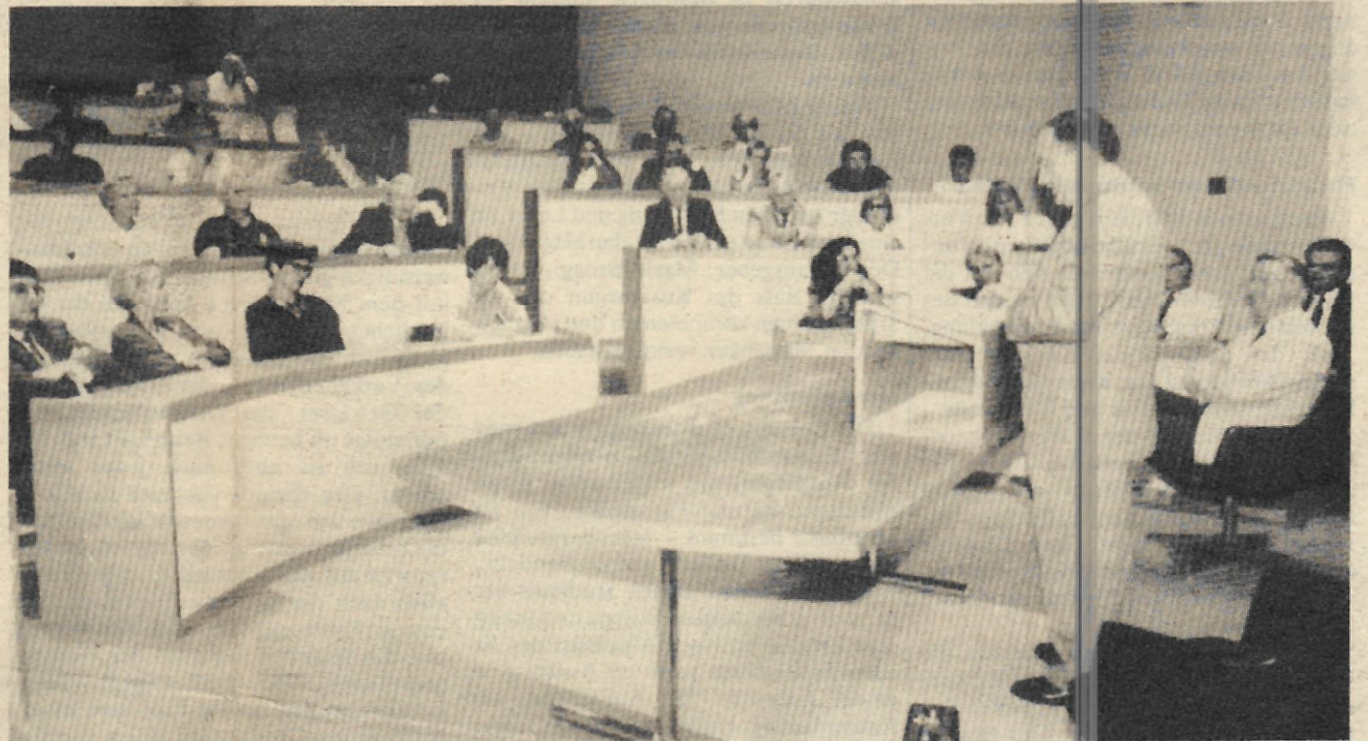
und interessierte Medienvertreter auch der neue Liechtenstein-Film vorgeführt wurde.

Neue Residenz für UNO-Botschafterin

Das offizielle Mittwoch-Programm begann für die Liechtensteiner Delegation mit einem Arbeitessen, zu dem die Botschafter Schwedens, Italiens, Ungarns, der Schweiz sowie von Trinidad und Tobago als Gesprächspartner eingeladen waren. Unserer UNO-Botschafterin Claudia Fritsche fiel anschliessend die angenehme Aufgabe zu, Fürst Hans-Adam II. auf dem Flughafen zu begrüßen und ins Hotel UN-Plaza zu begleiten, wo das Staatsoberhaupt bis kommenden Samstag logieren wird. Für den hohen Gast und alle Delegationsmitglieder hatten Claudia Fritsche und ihr Ehemann Manfred gestern abend einen Empfang und ein Abendessen in ihrer neuen Residenz vorbereitet, die sie am 1. August beziehen konnten und die sich nur wenige Gehminuten vom UNO-Hauptsitz sowie der liechtensteinischen UNO-Mission im Chrysler-Building entfernt befindet. Nachdem sich der ursprünglich in Aussicht genommene Kauf einer eigenen Residenz in New York verzögert, wird das Ehepaar Fritsche voraussichtlich für die nächsten zwei Jahre im neuen Appartement (100 UN Plaza) wohnen.

Empfang und Ansprache des Fürsten

Bevor Fürst Hans-Adam II. heute Donnerstag um 10.00 Uhr Ortszeit (16.00 Uhr MESZ) seine Ansprache vor der UNO-Vollversammlung hält, wird er UNO-Generalsekretär Pérez de Cuéllar und dem neuen Präsidenten der Generalversammlung, Botschafter Samir S. Shihabi aus Saudi-Arabien, kurze Höflichkeitsbesuche abstatten, an denen auch Regierungschef Hans Brunhart, Botschafter Roland Marxer und Claudia Fritsche teilnehmen werden. Die Rede des Landesfürsten werden die Mitglieder der liechtensteinischen Delegation gemein-



Anlässlich des dienstäglichen Besuches in Princeton stand ein Referat von Regierungschef Hans Brunhart auf dem Programm. Im Bild vorne links zu erkennen sind Botschafter Roland Marxer, Bernadette Brunhart und Protokollchefin Aldina Sievers. (Funkbild: Eddy Risch)

sam im Plenum mitverfolgen – direkt neben der Abordnung aus Litauen. Der baltische Staat ist bekanntlich am Beginn der 46. Session zusammen mit sechs weiteren Ländern als Mitglied in die UNO aufgenommen worden.

Nach dem Auftritt von Fürst Hans-Adam II. vor der Generalversammlung gibt Pérez de Cuéllar zu seinen und zu Ehren weiterer anwesender Staatsoberhäupter ein Mittagessen am UNO-Hauptsitz. Es folgen anschliessend diverse bilaterale Treffen (so auch mit dem Ständigen Beobachter der Schweiz, Botschafter Dieter Chenux-Répond), und abends gibt der Landesfürst als krönenden Ab-

schluss seinerseits einen Empfang im Hotel UN-Plaza, für den gegen 500 Einladungen (auch an die in New York und Umgebung wohnenden Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner) verschickt wurden. Gleichzeitig und nur hundert Meter entfernt hat allerdings auch der deutsche Aussenminister Hans-Dietrich Genscher zu einem Treffen geladen, so dass zweifellos nicht allen UNO-Botschaftern ein Besuch des Liechtenstein-Empfangs möglich sein wird.

Privatunterredung im Weissen Haus

Erst am Dienstag abend wurde bekannt, dass Fürst Hans-Adam II. am

Freitag einen Abstecher nach Washington unternimmt, wo er vom amerikanischen Präsidenten George Bush zu einer persönlichen Unterredung im Weissen Haus empfangen wird. Diesem Treffen werden auch Regierungschef Brunhart und Botschafter Roland Marxer beiwohnen. Bereits die verstorbenen Eltern des Landesfürsten, Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina, waren zu Gast beim früheren Präsidenten Roland Reagan im Weissen Haus, als sie im Jahre 1985 in den USA weilten, um an der Eröffnung der grossen Ausstellung von Kunstgegenständen aus den Sammlungen des Fürstenhauses im Metropolitan Museum teilzunehmen.

Reststoffdeponie Schwabbrünnen: VfA als Bauherr

Schaaner Gemeinderat stimmt einer Abgabe der Bauherrschaft zu – Mit vielen Vorteilen verbunden

Die schon seit langem geplante Reststoffdeponie Schwabbrünnen im Schaaner Forst soll durch den Verein für Abfallbeseitigung (VfA) gebaut werden. Gemäss Gemeinderatsprotokoll der Gemeinde Schaan vom 10. Juli dieses Jahres hat der Schaaner Gemeinderat einer Abtretung der Bauherrschaft an den VfA zugestimmt, zumal dies für die Standortgemeinde mit erheblichen Vorteilen verbunden sei.

Nachdem die Gemeinde Schaan einer solchen Abtretung an den VfA, der auch die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs betreibt, im vergangenen Jahr noch ablehnend gegenübergestanden hatte und sogar ein entsprechendes Gesuch der Regierung auf Wiedererwägung der Bauherrschaft abgelehnt hatte, wog der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 10. Juli dieses Jahres die Vor- und Nachteile noch einmal ab. Dabei kam man

zum Schluss, dass die Vorteile einer Abtretung die Nachteile klar überwiegen, und entsprechend fiel auch die Abstimmung in der Ratsstube mit 11 Ja zu einem Nein deutlich aus.

Viele Vorteile

Gemäss Gemeinderatsprotokoll ergeben sich durch die Abtretung der Bauherrschaft an den VfA entscheidende Vorteile, die sich auf die Gemeinde sowohl in finanzieller als auch in Hinsicht auf Haftbarkeit und Risiko positiv auswirken. So entfielen beispielsweise im Falle der Gemeinde Schaan als Bauherrin eine Subventionierung schweizerischerseits, während der VfA als Bauherr von Bund und Kanton St. Gallen ca. 800 000 Franken an Subventionen zufließen würden und die Gemeinde Schaan an den effektiven Baukosten nur noch ca. 8000 Franken zu tragen hätte.

Ebenfalls entscheidende Vorteile ergeben sich in der Frage der Haftung bei Störfällen. Während die Gemeinde Schaan als Bauherrin für das Risiko während des Betriebs und nach Schliessung der Deponie die Haftung für die Sicherheit voll übernehmen müsste, entfällt dies unter der Bauherrschaft der VfA, die in diesem Falle das Risiko zu tragen hätte.

Neben oben genannten Vorteilen würden sich die Baukosten auf 80 Prozent für die Schweiz und 20 Prozent für Liechtenstein aufteilen. Trotzdem ist für die Deponie, an der sich übrigens auch die Gemeinde Eschen beteiligen will, eine liechtensteinische Mehrheit in der Kommission vorgesehen. Dies machte der Schaaner Gemeinderat zur Auflage.

Keine Probleme zur Übernahme

Ebenfalls grosse Vorteile brächte eine

solche Übernahme der Bauherrschaft den schweizerischen Mitgliedsgemeinden im Verein für Abfallbeseitigung. Nach Auskunft von dessen Vizepräsident Albert Beck, gleichzeitig Bauführer der Gemeinde Schaan, würde sich das in erster Linie auf die Deponierungskosten positiv auswirken, zumal im Falle einer Subventionierung durch Bund und Kanton St. Gallen für den VfA erheblich weniger Restkosten anfallen würden.

Aus diesem Grund werde die Delegiertenversammlung der VfA einer Übernahme einer solchen Bauherrschaft aller Voraussicht nach auch zustimmen. Bis dahin müssten allerdings noch die verschiedenen Verträge ausgearbeitet werden, ebenfalls seien bis dann die Arbeiten am Projekt soweit fortgeschritten, dass man sich ein genaueres Bild über die Kosten machen könne. Wenn alles nach Plan verlaufe, so könne die Sache voraussichtlich im nächsten Frühling unter Dach und Fach gebracht werden.

EWR: Regierung sieht eine akzeptable Lösung

6. Ergänzender Bericht der Regierung an den Landtag über Liechtenstein und europäische Integration

(pafl) – Die Regierung hat dem Landtag den 6. Ergänzenden Bericht über das Fürstentum Liechtenstein und die Europäische Integration unterbreitet. In mehreren Verhandlungen auf Ebene der Hohen Beamten oder auf Ebene der EG-Minister wurde die Arbeit am Inhalt des EWR-Vertrages weitergeführt. In der letzten Septemberwoche soll auf Ebene der Hohen Beamten weiter verhandelt werden, um den Abschluss des EWR-Vertrages auf Ende Oktober vornehmen zu können. Voraussichtlich wird dazu auch noch mindestens eine weitere Ministerkonferenz auf EFTA- und EG-Seite stattfinden.

Nachstehend die Mitteilung des Presse- und Informationsamtes: Die für Liechtenstein wichtigen Fragen konnten bisher aus der Sicht der Regierung einer akzeptablen Lösung zugeführt werden. Im Bereich des Freien Warenverkehrs konnte in den meisten Punkten Einvernehmen erreicht werden, einige materielle Probleme sowie technische Aspekte sind noch ungelöst.

Stand der EWR-Verhandlungen für Liechtenstein

Unter den Bereich des Freien Verkehrs von Kapital und Dienstleistungen fällt auch der Punkt Direktinvestitionen.

Liechtenstein soll die Möglichkeit zugestanden werden, die existierende Gesetzgebung in bezug auf Unternehmensniederlassungen vom Ausland her bis 1996 beizubehalten; in bezug auf Investitionen von Grund und Boden oder Immobilien vom Ausland her bis 1998.

Die Verhandlungen zum Bereich Freier Personenverkehr können als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass Liechtenstein im Personenverkehr eine 5jährige Übergangsfrist eingeräumt werden wird, während welcher Liechtenstein

(Fortsetzung auf Seite 2)

CITY-OPTIK
ALLES FÜR IHRE AUGEN

City Optik AG
FL-9490 Vaduz · Heiligkreuz 49
Telefon 075 / 28188

STILO-COM
modern office

STILO-com, das neue modern office Programm.
com = compact, kombinierbar, communicativ.
Alles Faktoren, die den Erfolg wirtschaftlicher Arbeit bestätigen.
Lassen Sie sich durch einen Besuch bei uns überzeugen.

THONY
office

FL-9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
Tel. 075-2 44 20